

**6. Internationale Sommerakademie
7. – 15. Juli 1989**

**Mitteuropäische Perspektiven.
Die Zukunft Österreichs in Europa**

**Österreichs Institut für Friedensforschung
und Friedenserziehung**

**Studienzentrum für Friedensforschung am
Interuniversitären Forschungsinstitut für Fernstudien**

EHRENSCHUTZ:

**Bundesminister Dr. Hilde Hawlicek
Bundesminister Dr. Erhard Busek**

VERANSTALTER:

**Österreichisches Institut für
Friedensforschung und Friedenserziehung**

**Studienzentrum für Friedensforschung am
Interuniversitären Forschungsinstitut für Fernstudien**

**in Zusammenarbeit mit dem Medienverbundprogramm Frieden
des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport.**

KOORDINATION:

Arno Truger und Thomas Hartmann-Macho

UNTERSTÜTZUNG:

**Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport
Pädagogisches Institut Eisenstadt
Europahaus Eisenstadt
Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs**

"Ein Mensch ohne Utopie wird dumm und abstoßend. Man kann Mitteleuropa für eine halsstarrige Träumerei halten, allerdings besteht die Besonderheit dieses Phänomens darin, daß viele Menschen in Mitteleuropa dieses Bewußtsein praktizieren, das offenbar breiter ist als nationalstaatliches Selbstbewußtsein. Ohne Mitteleuropa werden alle unsere größeren Städte zu Endstationen, zu Grenzstädten, vielleicht sogar zu Frontstädten ... Der Traum von Mitteleuropa ist eigentlich etwas Natürliches, worauf man nicht verzichten kann."

(György Konrád)

"Politik in und für Mitteleuropa hat nur Sinn und Chance, wenn sie Teil einer Politik in und für Europa ist. Die Mitteleuropäer sollen nichts anderes, sondern mehr tun als die übrigen Europäer. Sie sind die Anwälte, zur Not Antreiber, wo es um die Einheit des Kontinents geht: Ihre Sonderrolle besteht darin, daß sie das allgemeine Ziel besonders zielbewußt verfolgen. Das Ziel ist, das Netz wechselseitiger Beziehungen aller mit allen so fest und dicht zu knüpfen, daß keiner es mehr zerreißen kann, ohne sich selbst schwer zu schaden. Das Ziel ist wechselseitige Abhängigkeit, militärisch gesprochen: Jeder Angriff würde zur Selbstverstümmelung. Wirtschaftlich gesprochen: Jedes Embargo und jede Abschottung ruinierte die eigene Ökonomie. Politisch gesprochen: Jedes Ausbrechen aus der europäischen Solidarität führte in die Isolation. Für eine solche europäische Politik sind die Voraussetzungen in Mitteleuropa am besten. Was der ganze Kontinent braucht, brauchen die Länder in Mitteleuropa am meisten. Nicht nur der Wunsch, sondern die Notwendigkeit, über die große Grenze hinweg Verbindung zu halten, sind im Zentrum am stärksten. So viele gemeinsame Interessen – es wäre ganz unökonomisch, sie ungenützt liegen zu lassen und nicht zu bündeln."

(Peter Bender)

Zur Sommerakademie 1989

Die Sommerakademie wird sich mit den friedenspolitischen Konzeptionen und Rahmenbedingungen in Mitteleuropa auseinandersetzen, insbesondere unter der Leitfrage, ob und inwiefern sie konkrete Handlungsmöglichkeiten für Österreich eröffnen.

● Der thematische Schwerpunkt der Sommerakademie ergab sich aus der aktuellen Entwicklung in Europa. Diese ist zum einen durch einen raschen Wandel der gesellschaftlichen Verhältnisse in Osteuropa gekennzeichnet, zum anderen durch zunehmende Integrationsbestrebungen der EG-Länder. Beide Tendenzen haben eine besondere Bedeutung für den Raum, in dem sie aufeinandertreffen: *Mitteleuropa*, - einen Raum, dessen Geschichte und dessen politische Gegenwart sehr unterschiedliche Zukunftsperspektiven möglich erscheinen lassen. Entsprechend vielfältig und kontrovers entwickelte sich eine *Mitteleuropa*-Debatte. Sie wird trotz der sehr unterschiedlichen politischen und kulturellen Situation in den einzelnen Ländern aus vielerlei Gründen geführt oder abgelehnt.

● *Mitteleuropa* - für viele ungarische, tschechische oder slowakische Proponenten dieser Debatte ein Ausdruck der Verschiedenheit von ihren östlichen Nachbarn und der Zugehörigkeit zum westlichen Kulturkreis; für viele italienische, österreichische und auch deutsche Diskussionspartner ein Ausdruck ihres Wunsches, einen vergangenen Zusammenhang wiederzubeleben. Andere Vertreter einer Mitteleuropa-Konzeption wollen ein Europa der Regionen gegenüber einem Europa der Blöcke stärken und damit der Blockkonfrontation in Europa, einschließlich einer Supermacht EG-Europa, entgegenwirken. Diese Konzepte sind von friedenspolitischer Bedeutung. Aus historischen, geographischen und politischen Gründen ist Mitteleuropa eine Region, von welcher einerseits markante Gefährdungen für eine friedliche Entwicklung, andererseits aber auch besonders positive friedenspolitische Beiträge ausgehen könnten: Beiträge zur Vertrauensbildung und zum Abbau der Blockkonfrontation, welche nicht zuletzt eine Verbesserung der globalen friedenspolitischen Situation bewirken würden.

● In Österreich werden die Probleme Mitteleuropas durch die Diskussion um die wirtschaftlichen Beziehungen zu den EG-Ländern dominiert. Aufgrund von prognostizierten negativen Auswirkungen des bis 1992 geplanten gemeinsamen Binnenmarktes der EG wird ein Beitritt Österreichs zur EG verlangt. Demgegenüber wächst die Zahl jener, die sich kritisch hinsichtlich der Auswirkungen eines EG-Beitritts äußern. Neutralitätspolitische, demokratiepolitische, soziale, ökologische, sicherheitspolitische und auch wirtschaftliche Nachteile werden befürchtet. Weniger intensiv sind die Diskussionen über die Auswirkungen der Veränderungen in den sozialistischen Staaten. Hier gibt es positive Reaktionen auf Abrüstungspolitik und Demokratisierungstendenzen; weit weniger positiv beurteilt werden die wachsenden Besucher-, Käufer- und Aussiedlerströme. Auch der Zusammenhang zwischen einer "Europäischen Integration" in die EG einerseits und der "Nachbarschaftspolitik" mit den sozialistischen Ländern andererseits wird kaum diskutiert. Bedeutet z.B. eine Stärkung der (west)europäischen Integration durch einen EG-Beitritt Österreichs nicht gleichzeitig eine Schwächung der Nachbarschaftsbeziehungen zu den sozialistischen Ländern? Verliert Österreich dadurch nicht wirtschaftliche Möglichkeiten im Osthandel, und büßt es damit nicht auch seine friedenspolitischen Handlungsräume ein, als "Brücke" bzw. Vermittler zwischen den beiden Machtblöcken gute Dienste zu leisten?

● Die Mitteleuropa-Diskussion eröffnet auch eine Chance zur Beschäftigung mit den Auswirkungen der europäischen Entwicklung auf Österreich, und mit dem Einfluß Österreichs auf diese Entwicklung. Denn die diesbezüglich wesentlichen Bestimmungsmomente und Positionen sind der breiten Öffentlichkeit unbekannt, was eine fundierte Meinungsbildung noch nicht ermöglicht. Meinungsumfragen ergaben, daß besonders junge Menschen sehr wenig über die europäische Gesamtentwicklung Bescheid wissen. Aus dieser Situation ergibt sich daher eine Herausforderung sowohl für die österreichische Friedenspolitik als auch für die Friedensforscher und die Friedenserzieher, die einen Beitrag zu dieser Politik leisten wollen: eine bildungspolitische Herausforderung, der sich die Sommerakademie 1989 stellen will. Sie soll Interessierten aus verschiedenen mitteleuropäischen Ländern die Möglichkeit bieten, ihre Kenntnisse bezüglich der europäischen Entwicklung zu überprüfen und zu vertiefen. Die Teilnehmer sollen in die Lage versetzt werden, die Chancen einer friedenspolitischen Entwicklung Mitteleuropas einzuschätzen, zu vergrößern und wahrzunehmen.

Programm

FREITAG, 7. JULI

- 15.00 – 18.00 Uhr: **Anreise und Anmeldung**
20.00 Uhr: **Eröffnung: LR Christa KRAMMER**
Gesamteuropäische Friedensperspektiven der Neunzigerjahre
Karl E. BIRNBAUM

SAMSTAG, 8. JULI

- 09.00 Uhr: **Die politische Zukunft Mitteleuropas. Überblick zur**
Diskussion um Mittel- und Zentraleuropa
Attila ÁGH
11.00 Uhr: **Mitteleuropa und Europa**
Emil BRIX
15.00 Uhr: **Mitteleuropäische Kultur und Identität**
Charlotte TEUBER
17.00 Uhr: **Kulturelle und politische Perspektiven Mitteleuropas**
Karl SCHLÖGEL
20.00 Uhr: **Burgfest**

SONNTAG, 9. JULI

- 10.30 Uhr: **Mitteleuropäische Literatur und kulturelle Identität**
Zoran KONSTANTINOVIC
15.00 Uhr: **Tendenzen und Probleme des westeuropäischen**
Integrationsprozesses
Petra Kelly
17.00 Uhr: **Tendenzen und Probleme der osteuropäischen Entwicklung**
Hans-Georg HEINRICH
20.00 Uhr: **Lesung:**
Claudio MAGRIS

MONTAG, 10. JULI

- 09.00 Uhr: **Europäische Integration und Neutralität**
Diemut MAJER
11.00 Uhr: **Militärische Aspekte der Europäischen Integration**
Lutz UNTERSEHER
15.00 Uhr: **Die Österreichische Neutralität und die**
wirtschaftliche Integration
Otmar HÖLL
17.00 Uhr: **Wirtschaftliche Aspekte der Europäischen Integration aus**
österreichischer Sicht
Margit SCHERB
20.00 Uhr: **Filme:**
Soltana (Österreich 1988, Paul HARATHER)
Malambo (Österreich 1984, Milan DOR)

DIENSTAG, 11. JULI

- 09.00 Uhr: **Politische Aspekte der europäischen Integration aus osteuropäischer Sicht**
Peter HARDI
- 11.00 Uhr: **Wirtschaftliche Aspekte der europäischen Integration aus osteuropäischer Sicht**
Tamás BAUER
- 14.00 Uhr: Vorstellung und Einteilung der Arbeitsgruppen
- 15.00 – 18.00 Uhr: Arbeitsgruppen (siehe Anhang)
- 20.00 Uhr: Lesung:
Istvan ERÖSI

MITTWOCH, 12. JULI

- 09.00 Uhr: **Nationalismus, Kleinstaaten und die Europäische Integration**
László VALKI
- 11.00 Uhr: **Die französische Revolution und die europäische Entwicklung**
Michel CULLIN
- 15.00 – 18.00 Uhr: Arbeitsgruppen (siehe Anhang)
- 20.00 Uhr: Lesung:
György DALOS

DONNERSTAG, 13. JULI

- 09.00 Uhr: **Civil Society**
Tomaž MASTNAK
- 11.00 Uhr: **Bürgeraußenpolitik und Friedensbewegung**
Werner WINTERSTEINER
- 15.00 – 18.00 Uhr: Arbeitsgruppen (siehe Anhang)
- 20.00 Uhr: Präsentation mit Video- und Bildbeispielen:
Die Bilder Mitteleuropas: Mediale Inszenierung einer symbolischen Landschaft
Marc RIES/Andreas MERKLE

FREITAG, 14. JULI

- 09.00 Uhr: **Die politische und kulturelle Zukunft Mitteleuropas**
György DALOS
Kasimir WÓJCICKI
- 11.30 Uhr: **Mitteleuropa und die europäische Einigung**
Martin POLLACK
- 15.00 – 18.00 Uhr: Arbeitsgruppen (siehe Anhang)
- 20.00 Uhr: Burgfest: **Grenzjazz mit "KUNDALINI"**

SAMSTAG, 15. JULI

- 10.00 Uhr: Podiumsdiskussion:
Erhard BUSEK, Barbara COUDENHOVE-KALERGI (Moderation),
Peter GLOTZ, Alexander LANGER
- 14.00 Uhr: Akademiekritik
- 16.00 Uhr: Abreise

Arbeitsgruppen von Dienstag, 11. – Freitag, 14. Juli

Arbeitsgruppe 1:

Nationalitäten ohne Nation? Staatsraison und "neuer Nationalismus" in Mittel- und Osteuropa

Wilfried GRAF/Andreas PRIBERSKY

Immer noch wird im Westen zu wenig zur Kenntnis genommen, daß den ostmitteleuropäischen Gesellschaften nicht nur die Strukturen des sowjetischen Systems relativ fremd geblieben sind, sondern auch westlich-demokratische Traditionen, insbesondere solche der bürgerlichen Staatsnation. Die historischen Staatsbildungsprozesse schufen im "Kulturkonglomerat" Mittel- und Osteuropa – und insbesondere in Südosteuropa – meist keine weitgehend homogenisierten Nationen. Ebensovienig vermochten die auf die Dauer wenig erfolgreichen, unterschiedlichen Entwicklungsstrategien der Vor- und Nachkriegszeit bei den ursprünglichen ethnischen Gemeinschaften ein übergreifendes Nationalstaatsbewußtsein zu verankern.

Auf Grundlage historischer Fragestellungen wollen wir prüfen, ob und inwieweit in der Gegenwart von einem "neuen Nationalismus" in Mittel- und Osteuropa gesprochen werden kann. Konkret werden wir u. a. die Fallbeispiele Ungarn, Rumänien und Jugoslawien untersuchen. Welche Zusammenhänge und Probleme ergeben sich daraus für die verschiedenen zukunftsorientierten Mitteleuropakonzeptionen im besonderen, für eine europäische Friedenspolitik im allgemeinen?

Arbeitsgruppe 2:

Modell Burgenland?

Gerhard BAUMGARTNER

Die Minderheiten des Burgenlandes – Kroaten, Ungarn und Roma – standen während der letzten Jahrzehnte viel weniger im Mittelpunkt des öffentlichen und politischen Interesses, als die Kärntner Slovenen. Trotzdem sind die entscheidenden Fortschritte im Bereich der Minderheitenrechte gerade im Burgenland durchgesetzt worden.

Im Vergleich der einzelnen österreichischen Minderheiten untereinander wird erkennbar, daß Minderheitenbewußtsein nicht nur ein Bekenntnis zu einer bestimmten Sprache und Tradition bedeutet, sondern im wesentlichen ein Bündel von sozialen, ökonomischen, religiösen und politischen Merkmalen darstellt.

Erst der analytische Ansatz läßt erkennen, daß auch heute neue Minderheiten im Entstehen sind. Der inhaltliche Rahmen erstreckt sich dabei von den "wiedererwachenden Nationalitäten" im Ostblock bis zu einem Szenario für ein multikulturelles Europa nach 1992.

Arbeitsgruppe 3:

Völkerrechtliche Implikationen der mitteleuropäischen Entwicklung

Wolfgang BENEDEK

Angesichts der stürmischen gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Entwicklung im Ostteil Mitteleuropas hin zu Demokratisierung, Menschenrechten und Wettbewerbswirtschaft stellt sich die Frage nach deren Auswirkungen auf die europäische Regionalordnung. Die zu untersuchenden völkerrechtlichen Implikationen reichen von Jalta (Selbstregierung europäischer Völker) über die Ergebnisse der KSZE, die Rolle des Europarates und des in seinem Rahmen (Europäische Menschenrechtskonvention) verankerten Menschenrechtsstandards bis zu den neuen Grundlagen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der EWG mit RGW-Staaten und der Frage nach der Funktion der österreichischen Neutralität in dem neuen Kontext.

Ziel der Arbeitsgruppe ist somit, ausgehend von der neuen Dynamik Mitteleuropas, die Erörterung des Strukturwandels in der europäischen Nachkriegsordnung und seiner Auswirkungen für die rechtlich-institutionelle Verfassung des Wirtschafts- und Lebensraumes Europas in Gegenwart und in Zukunft.

Arbeitsgruppe 4:

Mitteleuropas Grenzen – die Feinde Mitteleuropas

Bernhard DOPPLER

Die naive Frage, wo denn die Grenzen von Mitteleuropa liegen, enthält vor allem deshalb Brisanz, weil Grenzen-Ziehen der Idee des Vermittelns und Ausgleichens zu widersprechen scheint; und es fällt auf, daß sich gegenwärtig Anhänger eines Mitteleuropa-Gedankens geographischen und geopolitischen Konkretisierungen gerne entziehen wollen und neben kulturellem Traditionsbewußtsein nur einem allgemein gehaltenen politischen Ideal von Skepsis gegenüber beiden Großmächten huldigen. Natürlich ist es ein realpolitisch äußerst sinnvolles Tabu, an den Grenzen von 1945 nicht zu rütteln; das spricht aber nicht gegen ein offenbar weitverbreitetes Bedürfnis, in der Phantasie Staatsgrenzen zu verschieben und neue Zugehörigkeiten – auf dem Papier – zu konsultieren. Die Mitteleuropa-Ideen kommen diesem Bedürfnis vielfach nahe.

Nehme ich Mitteleuropa als psychologisches Problem und setze mich selbst als Mitte ein, dann ist die Frage aufschlußreich, wer und warum zu meiner – mitteleuropäischen – Familie zählen darf, wer draußen bleiben muß, was als zu mir gehörig, als Heimat integrierbar ist, wo mein Zentrum, meine Hauptstadt steht – und wo meine Randzonen sind, wer als mein Feind gilt: Denn irgendwo hat auch das weite Herz des Vermittelns seine Grenzen.

Die AG wird also an unterschiedlichen Texten der aktuellen und auch vergangener Mitteleuropa-Debatten auf der Frage nach den Grenzen und Feinden Mitteleuropas insistieren.

Arbeitsgruppe 5:

Civil Society: Constitution/Reconstitution of a lost heritage In a divided Europe

Hania M. FEDOROWICZ

Four themes will be pursued in a presentation and discussion format. The languages of the workshop are English and German. Other languages will be accommodated if participants volunteer to translate.

Themes:

1. From action to theory: Polish society challenges the real-socialist state. From democratic opposition to a "real day-to-day community of free people"; the vision of Adam Michnik. The breaking of the information monopoly as the locus for restoring social bonds outside official or state institutions. Video will be shown.
2. From theory to insight: some lessons learned from democratic oppositions in the "merry-camp" of Soviet satellites; is social solidarity contagious? Civil society attempts to straddle the military bloc-system via the European Network for East-West Dialogue.
3. Civil society in a period of glasnost and superpower summits: the fata morgana of reform and detente from "above". The dangers of relaxing pressure from "below". Does negotiation with the state mean, co-opting is inevitable? Lessons from the Polish "round-table".
4. Rethinking civil society in the west: are social movements for peace, ecology, human rights etc. enough? Participants are encouraged to share their own successes/frustrations. Can the rebirth of civil society heal a divided Europe?

Arbeitsgruppen von Dienstag, 11. – Freitag, 14. Juli

Arbeitsgruppe 6:

Mitteleuropäische Literatur

György DALOS

Ein Jahrhundert lang galten Dichter Mitteleuropas als Propheten im eigenen Lande. Sie wirkten stellvertretend für eine zivile Gesellschaft und fühlten sich häufig als das Gewissen der Nation, als Ausdrücker ihrer geheimsten Wünsche. Die Einheit von Literatur und Politik, ja, manchmal ihre Identität prägten das literarische Bewußtsein dieser Region.

Nun, im Rahmen der Demokratisierungsbestrebungen der letzten Jahre scheint sich diese traditionelle Rollenvorstellung zu verändern. Politik wird zunehmend eine eigenständige "Kunstgattung", die keineswegs Monopol der herrschenden Elite bleiben kann. Trotzdem sind Autoren wie Christa Wolf, Vaclav Havel, György Konrád oder Solschenitzin nach wie vor politische und moralische Instanzen.

Steht ein Funktionswandel der literarischen Öffentlichkeit bevor?

Arbeitsgruppe 7:

Die europäische Integration und Mitteleuropa

Paul LUIF/Otmar HÖLL

Die neue wirtschaftliche und politische Dynamik des westeuropäischen Integrationsprozesses führte in den neutralen Staaten erneut zu intensiven Diskussionen über ihre Stellung in Europa. Die Entwicklungen in Osteuropa, die eine Vergrößerung des Handlungsspielraumes für die kleineren Staaten Ostmitteleuropas brachten, haben neue Möglichkeiten in den Beziehungen zur Europäischen Gemeinschaft eröffnet. Diese Prozesse, die auch eine Veränderung des politischen Status quo bedeuten könnten, sind in ihren Ansätzen erkennbar, in ihren Ergebnissen aber noch unbestimmt.

In der Arbeitsgruppe wollen wir die gegenwärtige Situation aufzeigen und die zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten diskutieren. Als Grundlagen der Gespräche sollen die Erfahrungen der Teilnehmer und eine Auswahl von relevanten Texten dienen.

Arbeitsgruppe 8:

Grenzen überschreiten – Grenzen akzeptieren. Erfahrungen und Phantasien im Umgang mit den Grenzen in Mitteleuropa. Eine Arbeitsgruppe auf der Basis erlebter und – nach bestimmten Vorgaben – spontan erfundener Geschichten

Evi MARINGER/Reiner STEINWEG

(max. 12 Personen)

"Mitteleuropa" ist ein Begriff, der Gemeinsamkeit ausdrückt. Er sucht, derzeit Getrenntes miteinander in Beziehung zu setzen, indem er Entwürfe liefert für neue Verbindungen und Verbindlichkeiten.

"Die Grenze" wiederum ist das Symbol für Trennung schlechthin. Sie markiert die Linie zwischen dem Hier und dem Dort, zwischen Eigenem und Fremdem, Richtigem und weniger Richtigem.

In dieser Arbeitsgruppe wollen wir uns erzählend und experimentierend dem Phänomen der Grenze nähern. Welche Bedeutung kommt ihm in unserem Leben zu und was könnte bzw sollte sich daran in Zukunft ändern?

Um den eigenen Erfahrungen und Vorstellungen Ausdruck zu verleihen, bedienen wir uns dabei einer alten Methode: wir erzählen einander kurze, nicht vorkonzipierte Geschichten.

Nicht deren Perfektion ist wichtig. Die Geschichten werden weder personenbezogen analysiert noch ästhetisch bewertet. Sie bilden vielmehr das Werkzeug für die gemeinsame Suche nach neuen Erlebens- und Handlungsmöglichkeiten. Wir benutzen sie als Mittel, bereits vorhandenes, verstecktes Wissen um die möglichen Verbindungslinien zwischen Realität und Utopie sichtbar zu machen.

Arbeitsgruppe 9:

Mitteleuropa – Die Geschichte einer Idee

Sabine STADLER

Die "immer wiederkehrende" Idee von Mitteleuropa enthielt in verschiedenen historischen Epochen völlig unterschiedliche politische und gesellschaftliche Konzeptionen.

Zielsetzung der Arbeitsgruppe wird sein, die verschiedenen "Mitteleuropakonzeptionen" auf Unterschiede und Gemeinsamkeiten hin zu untersuchen. Insbesondere sind die innenpolitischen und gesellschaftlichen Zielsetzungen, als auch die außenpolitische Implementierung interessant.

Die immer wiederkehrende Vorstellung eines "Mittelreiches" zwischen Westen und Osten soll einer kritischen Würdigung unterzogen werden, und die damit verbundenen faschistischen bis sozialistischen Ideale decouvertiert werden.

Abschließend soll eine gegenwartsbezogene Einschätzung heutiger Mitteleuropa-Ideen vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Veränderungen im Westen und Osten gegeben werden.

Arbeitsgruppe 10:

Erfahrungen mit und Verhalten in Konfliktsituationen: Gibt es einen gemeinsamen mitteleuropäischen Erfahrungsmodus? – Eine praktische, interkulturelle Untersuchung mit der theaterpädagogischen Methode Brecht/Steinweg

Gertrude CZIPKE/Michael WRENTSCHUR

(max. 12 Personen)

Erfahrungen in unterschiedlichen sozialen Strukturen prägen uns und unsere Erwartungen, gelten als selbstverständlich und entziehen sich so der kritischen Prüfung; sie verfestigen sich in unserem Körper, mit dem wir in Beziehung zu anderen treten. Körperdialekte und Wahrnehmungsmuster sind im sozialen Zusammenhang entstanden und sie werden in diesem Zusammenhang artikuliert. Noch und gerade im Individuellsten erscheint das Allgemeine, das Politische. Es sind die Haltungen, in denen sich nicht nur "Stimmungen" sondern auch "Gedankenreihen" ausdrücken und wirksam werden. Gemeinsam mit TeilnehmerInnen aus Ungarn, Jugoslawien usw. wollen wir an den Herrschaftsbeziehungen und unserem eigenen Anteil an ihnen arbeiten, um herauszufinden, ob und welche Differenzen in der Sprache der Gesten sich abbilden, und wie sich die Widersprüche in den Gewaltverhältnissen zuspitzen oder auflösen – das alles mit wechselnden Rollen in einem kurzen Brecht-Lehrstück.

Hinweise

An den Vormittagen werden in der Regel jeweils zwei Grundsatzreferate sowie Podiumsdiskussionen mit ausgiebiger Möglichkeit zu Auseinandersetzung und Diskussion angeboten. Die Nachmittage von Dienstag bis Freitag stehen den einzelnen Arbeitsgruppen zur Verfügung. An den Abenden finden zusätzliche Veranstaltungen (Lesungen, Konzerte, Filme etc.) statt.

Die Vielzahl der angebotenen Referate und Arbeitsgruppen bedeuten für die Institute eine große organisatorische und finanzielle Belastung. In diesem Sinne wurde auch diesmal ein **Teilnehmerbeitrag** (S 300,- für die gesamte Akademie) festgelegt (für Studenten und förđ. Mitglieder S 150,-). Dieser deckt nur einen geringen Teil der Gesamtkosten ab.

Unterbringung und Verpflegung erfolgt wie bisher in Gasthöfen und Pensionen der näheren Umgebung. Wir bitten, die Reservierungen selbst vorzunehmen. Auf Wunsch und Anfrage sind wir gerne bereit, bei der Quartiervermittlung zu helfen (siehe Quartierliste).

Wir ersuchen alle Interessenten, die **Anmeldung** (siehe Anmeldekarte) möglichst umgehend an unser Institut zu senden, spätestens jedoch bis Freitag, 23. Juni 1989.

Auskünfte und Anfragen: Österreichisches Institut für Friedensforschung und Friedenserziehung, Burg Schlaining, A-7461 Stadtschlaining, Tel. 03355/2498.

Anreise

PKW:

Wien — Stadtschlaining, 120 km (Südautobahn bis Pinggau/Friedberg, weiter über Oberwart);

Graz — Stadtschlaining, 100 km (Südautobahn bis Lafnitztal, weiter über Oberwart).

BAHN:

Wien — Oberwart;

Abfahrt: Südbahnhof 7.35 Uhr, Ankunft: **10.19 Uhr**

9.13 Uhr 11.39 Uhr

11.00 Uhr 13.40 Uhr

12.40 Uhr 16.10 Uhr

15.19 Uhr 17.54 Uhr

17.00 Uhr 19.46 Uhr

BUS:

Wien Oberwart (Abfahrt: Wien I, Friedrichstr. 7, Österr. Verkehrsbüro):

Montag bis Sonntag: 7.40 Uhr, 10.30 Uhr

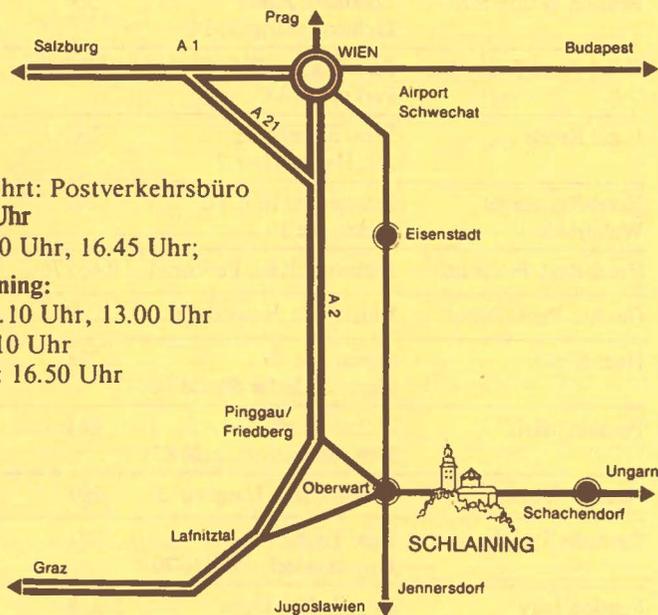
Montag bis Samstag: 13.00 Uhr

Montag bis Freitag: 16.15 Uhr, 17.15 Uhr

nur Freitag: 12.45 Uhr, 13.45 Uhr, 15.15 Uhr

nur Samstag: 15.30 Uhr

nur Sonntag: 19.15 Uhr;



Graz — Oberwart: Abfahrt: Postverkehrsbüro täglich 6.05 Uhr, 11.40 Uhr

Montag bis Freitag 14.00 Uhr, 16.45 Uhr;

Oberwart — Stadtschlaining:

Montag bis Samstag: 11.10 Uhr, 13.00 Uhr

Montag bis Freitag: 18.10 Uhr

Montag bis Donnerstag: 16.50 Uhr

nur Freitag: 17.10 Uhr.

Unterbringung: Hotels, Pensionen, Privatzimmer

Stand 1988

Name des Betrieben	Name des Besitzers oder Leiters, Straße und Haus Nr.	Telefon	1-Bettzim. mit Frühst. von - bis	2-Bettzim. mit Frühst. von - bis
Stadtschlaining (Vorwahl 03355)				
Hotel Burg Schlaining		2621	Sonderangebot	450
Gasthaus Marth	Oberwarter Straße 1	2269		60
Matratzenlager (Schlafsack erford.) m. Frühst.				
Platz zum Zelten (ohne Infrastruktur) vorhanden				
Bad Tatzmannsdorf (vorwahl 03353) – ca. 5 km von Stadtschlaining entfernt				
Kurhotel u. Dependance z. Kurhotel	Kurbad Tatzmannsdorf AG Kurplatz	581, 585	457 - 562	927 - 1007
Parkhotel	Anderle W. u. M. Am Kurpark 1	287, 200	430 - 452	772 - 860
Hotel Bathyany	Kurbad Tatzmannsdorf AG Kurplatz	585	502 - 537	907
Hotel zum Kastell	Fam. Eigenbauer Jos. Haydn-Platz 6	428, 429	330 - 370	650 - 690
Hotel-Rest. Pannonia	Krulatz G. u. I., Parkstr. 20	248	352	324 - 704
Hotel-Pension Weiss	Weiss Man. und Anna Jormannsdorfer Straße 82	373	150 - 252	320 - 424
Pension Waldesruh	Eberhardt Julius Lichtenwaldstraße 14	304	160 - 250	310 - 500
Hotel-Pens. Sonnenhof	Fam. Ing. Janisch Parkstraße 33	417	275 - 315	430 - 530
Hotel Krone	Fam. Eigenbauer Jos. Haydn-Platz 2	282	200 - 310	330 - 550
Hotel-Restaurant Waldfriede	Petschinger H. u. A. Parkstraße 10	249	200 - 230	400 - 460
Hotel-Rest. Frühwirth	Frühwirth Karl, Parkstr. 4	466, 276	230 - 280	400 - 500
Gasthof-Pens. Fuith	Fam. Fuith, Hauptstr. 1	6527	170 - 190	300 - 340
Haus Simon	Simon J. u. W. Jormannsdorfer Straße 62	294	160 - 220	300 - 410
Pension Maria	Zollner Maria Jormannsdorfer Straße 83	361	190	350
Pension Weyse	Weyse Herta, Hauptstr. 3	297	132 - 172	304
Rasthaus Treiber	Fam. Treiber Jormannsdorfer Straße 70	271	150	300
Pension Jany	Jany Hedi u. Egon Jormannsdorfer Straße 85	338	172 - 192	324 - 354

Name des Betriebes	Name des Besitzers oder Leiters, Straße und Haus Nr.	Telefon	1-Bettzim. mit Frühst. von - bis	2-Bettzim. mit Frühst. von - bis
Villa Trauner	Trauner Peter u. Walburg Kirchenstraße 5	540	190 - 200	320
Haus Susanne	Zollner Maria Jormannsdorfer Straße 84	375	135 - 190	250 - 330
Pension Ringhofer	Ringhofer W. u. E. Jormannsdorfer Straße 94	438	172 - 202	304 - 344
Pension Sonja	Postl Josef u. Armi Jormannsdorfer Straße 112	567	185	340
Pension Landhof	Rehling Hilde, Hauptstr. 15	237	130 - 160	300
Pension Sabine	Schwandl Margarete Jormannsdorfer Straße 113	6552	160 - 180	320 - 360
Pension Pirotschka	Enderle N. u. E. Jormannsdorfer Straße 80	337	212	440
Haus am Haydnplatz	Becker Maria, J. Haydn-Pl. 4	292	130 - 170	260 - 340
Haus Anna	Schefbeck H. u. A. Jormannsdorfer Straße 79	347	115 - 135	220 - 270
Haus Benedek	Benedek H., Glockenstr. 5	350	110	220
Pension Christine	Magdits E. u. Ch. Jormannsdorfer Straße 79	6521	-	304
Haus Deutsch/Postl	Fam. Deutsch/Postl Lärchenweg 2	6908	110 - 120	240 - 260
Haus Drobits	Drobits M., Kirchenstr. 16	494	148	274
Haus Germania	Rehling H., Hofgasse 9	537	180	360
Haus Grabner	Grabner A. u. G. Glockenstraße 8	436	140	250
Haus Klein	Klein K., Kirchenstr. 4	570	142	245
Haus Kopfer	Kopfer Elsa, Lärchenweg 3	6195	110 - 120	220 - 240
Haus Nicka	Nicka M., Glockenstraße 12	6150	130 - 140	230 - 270
Haus Renner	Renner Chr., Angergasse 12	6171	130	250
Gästehaus Schmidt	Schmidt M., Schluchten 7	443	135 - 165	250 - 310
Haus Skacel	Skacel M. u. H., Hofgasse 8	381	145	230 - 250
Haus Vana	Vana Franz, J. Haydn-Pl. 5	295	110	180 ohne Frühst.

Zusätzliche Auskünfte: Kurkommission Bad Tatzmannsdorf; Joseph Haydn-Platz 1, Tel. 284

Drumling – ca. 2 km von Stadtschlaining entfernt

Gasthof Baier	03355/2480	150 - 200	300 - 400
---------------	------------	-----------	-----------

DIALOG

Beiträge zur Friedensforschung

DIALOG 1988

Heft 1 - 2 = Band 11: **FRIEDENSBERICHT 1988**. Friedensforscher zur Lage 304, (18) S., brosch., öS 240,- / DM 40,-

U. Albrecht: Das INF-Abkommen im Kontext von SDI, konventioneller Aufrüstung und Waffenexport / K. Segbers: Die sowjetische Umbaupolitik gewinnt Gestalt / E. Krippendorff: Friedenspolitische Bewertung der US-Politik / H. Gärtner: Rüstungskontrolle / K. Birnbaum: Der KSZE-Prozeß im Jahre 1987 / AKUF: Die Kriege des Jahres 1987 / A. Skuhra: der Nord-Süd-Konflikt 1986/87 / M. Kronsteiner: Zur Entwicklung der Blockfreien / u.v.a.

Heft 3 = Band 12: **WELTGESELLSCHAFT, WELTBEBWUSSTSEIN**

(4), 149, (4) S., brosch., öS 120,- / DM 20,-

H. Gärtner: Friedensforschung, Konfliktforschung und Sicherheitspolitik / K. P. Liessmann: Der reine und der wirkliche Krieg / G. Witzany: Universalistische Zwangsbeglückung versus ideale Kommunikationsgemeinschaft / V. Bennholdt-Thomsen: Die Weltgesellschaft heute: eine feministische Perspektive / C. v. Werlhof: Frauen und Weltpolitik / P. Joenniemi: Models of Neutrality / I. Wallerstein: European Unity and its Implications for the Interstate System

Heft 4 = Band 13: **MILITÄR UND GESCHLECHT**

142, (10) S., brosch., öS 120,- / DM 20,-

E. Krippendorff: Militär und Geschlecht / I. Horn: Die Geburt der Männlichkeit aus dem Geist des Militärs / T. Voss: Zur Psyche des Kriegers / B. Doppler: Eulenspiegel als Widerstandskämpfer / N. Möding: "Das Denken der Privaten" und die "grosse Politik" / C. Rothmaler: "Fürsorgerinnenberichte bleiben ein wichtiges Material für die Zukunft" / J. Gehmacher: Eros und Männerbund / K. Heitzhofer-Lackner: We are the Champions ...

DIALOG 1989

Bisher erschienen:

Heft 1 = Band 14: **FRIEDENSBERICHT 1989**. Friedensforscher zur Lage

255, (6) S., brosch., öS 192,- / DM 29,-

D. Senghaas: Die Entmilitarisierung des Systemkonflikts: Europas Chance / K. Segbers: Die UdSSR im Umbruch / H. Kramer: Die Aussenpolitik der USA / H. Gärtner: Rüstungskontrolle und Abrüstung / U. Albrecht: Rüstungstechnologie und Waffenexport 1988 / H. Opletal: China, Japan und der südostasiatische Raum / G. Bächler: Entwicklung und Wirkung der Friedensbewegungen 1988 / u.v.a.

Abonnementpreise (4 Nummern jährlich, ca. 600 Seiten)

Österreich öS 390,- / Ausland DM 65,-

Studentenabonnement (mit Inskriptionsnachweis): Österreich öS 250,- / Ausland DM 42,-

Bestellungen mittels beiliegender Liste

Medieninhaber: Österreichisches Institut für Friedensforschung und Friedenserziehung, Studienzentrum für Friedensforschung, 7461 Burg Schlaining. Hersteller: pannonia oberwarter druck- und verlags-gesmbh., steinamangerer straße 57, 7400 oberwart, tel. 03352/8517.